

1. Gründung und Entwicklung der Johanneskantorei Norderstedt (Zusammenfassung)

Lothar Fuhrmann, geboren am 30.9.37, wohnhaft in der Glockenheide 33, 22844 Norderstedt, übernahm am 1.9.1968 (damals noch Student der Kirchenmusik in Hamburg) die neu eingerichtete hauptamtliche Stelle als Kantor in Friedrichsgabe. Mit viel persönlichem Engagement gewann Lothar schon im ersten Jahr so viele Chorsänger und -sängerinnen, dass er Gottesdienste begleiten und erste Konzerte aufführen konnte. Mit Gründung der Stadt Norderstedt 1970 entstand u.a. die Musikschule, in deren Rahmen Lothar Fuhrmann Gitarren- und Orgelunterricht erteilte, wo er weitere Mitsänger und -sängerinnen fand. Lothars Hauptschwerpunkt lag zu der Zeit auf der alten Musik, zu welcher er sich als Lautenist in erster Linie hingezogen fühlte. Der Aufbau eines Kinderchores und deren Teilnahme an Singspielen und dem weihnachtlichen Quempassingen legte bereits die Grundlage für den Nachwuchs an.

Ab 1979 organisierte Lothar Fuhrmann Chorreisen nach Schweden, Bulgarien, Finnland, Dänemark, Polen und Holland, in Norderstedts Partnerstadt Zwijndrecht. Auf diesen Chorreisen besuchte die Johanneskantorei dort ansässige Chöre, gab Konzerte zusammen mit dortigen Orchestern und Chören, und unternahm touristische Ausflüge. Die Konzerte fanden riesigen Anklang, die Kirchen waren sehr gut besucht. Die Reisen waren geprägt von viel persönlichem Engagement, z.B. das Unterbringen in Gastfamilien und Privatquartieren, was dann bei Gegenbesuchen von Chören in Norderstedt genauso gehandhabt wurde.

Andere Höhepunkte waren mehrere Fernsehbeiträge des NDR für die sogenannte „Telekirche“. Die Kontakte daraus ermöglichten Lothar Fuhrmann 1983, eine eigene LP mit geistlicher Chormusik zu produzieren. Die Aufnahme fand in der Kisdorfer Kirche unter Mitwirkung der „Capella antiqua“ mit historischen Originalinstrumenten statt.

1984 nahm die Johanneskantorei am Chorwettbewerb des Kreises Bad Segeberg teil und gewann den ersten Preis. Dadurch wurde sie Kulturpreisträger des Kreises. Erst ab diesem Jahr war eine finanzielle Unterstützung für Konzerte und Aktivitäten vorhanden, was vorher aus privaten Mitteln gestemmt wurde. Durch den Erfolg ermutigt nahm die Johanneskantorei 1985 am Landeschorwettbewerb teil und gewann auch dort den ersten Preis. Auch beim Landeschorwettbewerb 1989 gewann die Johanneskantorei unter der Leitung von Lothar Fuhrmann den ersten Preis und war damit qualifiziert, am Bundeschorwettbewerb teilzunehmen. Dort, in Stuttgart, errangen die Norderstedter zwar keinen Preis, aber wenigstens eine Leistungsstufe, vor allem aber neue Eindrücke und Stolz, dabei gewesen zu sein.

Neben der Verpflichtung, einmal im Monat den Gottesdienst zu gestalten, hatte die Johanneskantorei immer wieder Höhepunkte, wie 1983 beim „Fest des Glaubens“ auf dem Hamburger Rathausmarkt vor mehreren Tausend Zuhörern zu singen. 1989 war die Kantorei von Kollegen der Marktkirche Poppenbüttel eingeladen, im Rahmen der Alsterwanderwegkonzerte das Requiem von W.A.Mozart zusammen mit dem Stettiner Studentenorchester „Musicus Poloniensis“ aufzuführen. 1995 bekam sie im Rahmen des Hamburger Kirchentages als einzige Schleswig-Holsteiner Kantorei die finanziellen Mittel, um die Messe e-moll von Bruckner mit einem professionellen Bläserensemble aufführen zu können. Die Johanneskantorei war regelmäßige Teilnehmerin bei der Hamburger Nacht der Chöre in St.Jacobi, St.Petri und St.Katharinen.

Sehr publikumswirksam war in Norderstedt die Veranstaltungsreihe „Norderstedt cantat“ (1985 bis 1999), für die Lothar Fuhrmann die Gesamtleitung übertragen worden war. Das herausragende Ereignis in Norderstedt war allerdings 1997 die Aufführung des Requiem von Mozart im sogenannten „Rohling“, dem Rohbau der Konzertsäle der späteren Tribühne. Diese kathedrale Aufführung in der Betonhalle begeisterte etwa 500 Zuhörer und zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik und Kultur.

Im Jahr 2000 gab Lothar Fuhrmann sein Abschiedskonzert in der Johanneskirche Friedrichsgabe, und zwar die JOHANNESPASSION von J.S.BACH unter der Mitwirkung der Choreigenen Solisten mit wie gewohnt sehr positiven Zeitungskritiken.